

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 45 (1966)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EMIL H. WALTER

Die Sozialdemokratie in der Epoche der Entspannung

Vielleicht ist es vermessen, zu einem Zeitpunkt von Entspannung zu sprechen, da die internationale Lage sich zunehmend verfinstert. Die immer massivere amerikanische Intervention in Vietnam schränkt den Prozeß internationaler Entspannung, der seit Kennedys Tauwetterexperiment¹ anhielt, nicht nur ein, sie gefährdet ihn neuerdings als ganzen. Die Gefahr einer katastrophalen Ausweitung des Vietnamkrieges droht. Schon sind die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion restlos eingefroren. An Kleinigkeiten zeigt sich dies, zum Beispiel an der Absage großer Sportwettkämpfe durch Sowjetrußland und Polen. Jetzt, da sie nicht mehr stattfinden, empfinden wir, was diese an sich gleichgültigen Meetings uns einst bedeuteten: sie waren Symptome der Entspannung, Zeichen dafür, daß kapitalistische und kommunistische Gesellschaftssysteme zusammenleben können, ohne sich in einer Weise zu befehden, die vernünftiges Raisonement ausschließt. Sie zeigten mit anderen Worten das Ende des Kalten Krieges an und den Beginn einer neuen Epoche friedlicher Koexistenz von Ost und West.

Ende des Kalten Krieges?

Angesichts der schlimmen Lage in Vietnam müssen wir uns zuallererst fragen (bevor wir eine mögliche Strategie der Sozialdemokratie in der Epoche der Entspannung bestimmen können): Ist der Kalte Krieg wirklich zu Ende, leben wir wirklich in einer Zeit, die sich wesentlich von derjenigen Stalins, Eisenhowers und Dulles' unterscheidet? Unsere kalten Krieger – es gibt sie nach wie vor in großer Zahl – möchten diese Frage am liebsten glattweg verneinen. In der ersten Phase des unter Kennedy einsetzenden internationalen Tauwetters schien es ihnen noch leichtzufallen, die Entspannungspolitik des Ostens als bloßes Täuschungsmanöver zu entlarven. Westliche Versuche, das östliche Interesse an friedlicher Koexistenz ernst zu nehmen, konnten damals noch glaubhaft als «naiv», ja gar als bedenkliche Schwäche gefährlicher «Versöhnler» im eigenen Lager diffamiert werden. Dann aber wurden die Fakten, die auf eine zunehmende internationale Entspannung hindeuteten,